



24. Alzeyer Symposium

Autonomie und Schutz, Fürsorge und Zwang – Psychiatrie auf der Suche
nach dem Patientenwohl
am 12. November 2014

**Nach Psychiatrie-Enquête und gemeindenaher Psychiatrie –
Perspektiven der psychiatrischen Versorgung in Rheinland-Pfalz**

Dr. Julia Kuschnerer, Referatsleiterin Psychiatrie und Maßregelvollzug,
Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz



INHALT

1. Ergebnisse der Psychiatriereform in Rheinland-Pfalz
2. Anforderungen an die Psychiatrie und Psychotherapie
3. Notwendige Rahmenbedingungen
4. Was tut das Land?

ERGEBNISSE DER PSYCHIATRIEREFORM IN RHEINLAND-PFALZ



A) (Teil-)stationärer Bereich

- Verkleinerung der Großkliniken, flächendeckend teil- und vollstationäre Behandlungsangebote
- Erwachsene: 21 Fachkrankenhäuser bzw. Abteilungspsychiatrien und 31 Tageskliniken
- Kinder und Jugendliche: 9 Fachkrankenhäuser bzw. Abteilungspsychiatrien und 10 Tageskliniken
- Übernahme der Versorgungsverpflichtung durch Kliniken und Hauptfachabteilungen
- Stationäre Verweildauer halbiert: 41,6 Tage (1990), 21,2 Tage (2013)
- Personal hat sich vervielfacht und die Qualität der Behandlung hat sich deutlich verbessert

ERGEBNISSE DER PSYCHIATRIEREFORM IN RHEINLAND-PFALZ



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAPHIE

B) Ambulanter Bereich

- Zahl der niedergelassenen Fachärzte (Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Neurologie) hat sich verdreifacht (144 in 1990; 414 in 2013)
- Flächendeckende Einrichtung Psychiatrischer Institutsambulanzen (27 für Erwachsene, 11 für Kinder und Jugendliche)
- Deutliche Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung (Psychotherapeutengesetz 1997); heute 1.500 Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in RLP
- Soziotherapie, Ambulante psychiatrische Pflege als SGB V-Leistung

ERGEBNISSE DER PSYCHIATRIEREFORM IN RHEINLAND-PFALZ



C) Aufbau der Gemeindepsychiatrie

- Vielfältige Unterstützung im Bereich Wohnen, Arbeiten, Tagesstruktur
- Kommunen: Sozialpsychiatrische Dienste, Psychiatriebeiräte, PSAGen, Psychiatriekoordination; Unterstützung durch das Land „Psychiatrie-Euro“
- Große Fortschritte auf dem Weg zur Selbstbestimmung und Teilhabe (Persönliches Budget, Teilhabeplanung- und konferenzen)
- Gewachsene Selbsthilfebewegung (v.a. starke Landesverbände der Psychiatrie-Erfahrenen und der Angehörigen)

Zwischenfazit

- Enthospitalisierung chronisch kranker Menschen, flächendeckend teil- und vollstationäre Behandlungsangebote mit Versorgungsverpflichtung
- Deutlicher Ausbau der ambulanten Versorgung
- Aufbau der Gemeindepsychiatrie
- Erstarkte Selbsthilfebewegung

ANFORDERUNGEN AN DIE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE



1. Nachfrage nach Behandlung und Unterstützung steigt stetig

- für alle Altersgruppen, alle Behandlungsbereiche und auch in der Eingliederungshilfe
- Anteil der AU-Tage durch psychische Erkrankungen steigt kontinuierlich: Plus 165 Prozent zwischen 1997 und 2012 (Gesundheitswesen und Öffentliche Verwaltung an der Spitze)
- 2012 nahezu jede zweite Frühverrentung (42 Prozent) aufgrund psychischer Erkrankungen

Gründe?

- Zuwachs Angsterkrankungen, Depressionen, ADHS – gesellschaftliche Zusammenhänge
- Zuwachs gerontopsychiatrischer Erkrankungen (Demografischer Wandel)
- Die Wahrnehmung psychischer Probleme und entsprechender Behandlungsmöglichkeiten hat sich verbessert
- Es gibt Nachholeffekte bei bisher unterversorgten Patienten

ANFORDERUNGEN AN DIE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE



2. Erwartungen der Patienten und Angehörigen

- Ausreichende, bedarfsgerechte, gut zugängliche Behandlungs- und Unterstützungsangebote für alle Patienten
- Subjektorientierte Behandlung auf Augenhöhe unter Einbezug der Angehörigen
- Multimodale Behandlung entsprechend dem neuesten Wissensstand
- Lebensfeldzentrierte, sektorübergreifende Behandlungsangebote, einschließlich Hometreatment
- Umgebung und Menschen, die Halt geben, Hoffnung vermitteln und Ressourcen der Patienten in den Mittelpunkt rücken

ANFORDERUNGEN AN DIE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE



3. Patientenrechte, Selbstbestimmung und Inklusion

- Das Spannungsfeld zwischen Fürsorge und Selbstbestimmung verschiebt sich in Richtung Selbstbestimmung
- UN-Behindertenrechtskonvention: Paradigmenwechsel von der Fürsorge zur Selbstbestimmung
- Inklusion als neues Leitbild
- Veränderte Rechtslage zur Zwangsbehandlung: Betreuungsrecht, PsychKG
- Rheinland-pfälzisches Landesgesetz zur Neuregelung der Voraussetzungen der Behandlung von Krankheiten untergebrachter Personen

ANFORDERUNGEN AN DIE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAFIE

4. Neue Themen und Aufgaben im Zeitalter des demografischen Wandels

- Gerontopsychiatrie
- Assoziierte Themen: Psychotherapie im Alter, Arzneimittelsicherheit in einer alternden Gesellschaft...
- Prävention und Frühintervention, auch und gerade bei Kindern und Jugendlichen
- Drohender Fachkräftemangel
- Behandlung bisher unterversorgter Gruppen (Menschen mit Doppeldiagnosen und herausforderndem Verhalten, Migranten und (traumatisierte) Flüchtlinge, Menschen mit geistigen Behinderungen...)



NOTWENDIGE RAHMENBEDINGUNGEN

1. Gesellschaft und Psychiatrie - ein Umdenken ist notwendig!

- Prävention psychischer Erkrankungen muss in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit rücken
- Primärprävention in der Arbeitswelt, Schule...
- Besonderes Augenmerk auf Risikogruppen, wie zum Beispiel Kinder psychisch kranker Eltern
- Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit, die zur Entstigmatisierung beiträgt
- Umschichtung gesellschaftlicher Ressourcen zugunsten der Behandlung und Unterstützung psychisch erkrankter Menschen
- Inklusion psychisch kranker Menschen fördern (Arbeit, Begegnung, Öffnung der Gemeinde für ihre psychisch kranken Bürger...)



NOTWENDIGE RAHMENBEDINGUNGEN

2. Engagierte, gut ausgebildete und mit ihrer Arbeitssituation zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Wertschätzende, personenzentrierte, achtsame Grundhaltung der in der Psychiatrie Tätigen
- Gute Arbeitsbedingungen: Ausreichendes Personal, Zeit für die Patienten, langfristige Arbeitsverträge, Anerkennung, Wertschätzung, Unterstützung, Weiterbildungs- und Fortbildungsangebote, Gesundheitsförderung, Angebote zur besseren Vereinbarung von Familie und Beruf...



NOTWENDIGE RAHMENBEDINGUNGEN

3. Die „richtigen“ Anreize und Strukturen

- Exkurs: Neues Psychiatrieentgeltsystem
- Lebensfeldzentrierte, sektorübergreifende Finanzierungs- und Versorgungsstrukturen (Regionalbudget, Krankenhausbudget)
- (Finanzielle) Anreize für die Behandlung unterversorgter Personengruppen
- Anreize für die bessere Umsetzung schon vorhandener Instrumente wie Soziotherapie und APP
- Anreize zur Überwindung der „Schnittstellenprobleme“



WAS TUT DAS LAND?

- Gesetzgebung (Landesgesetze: PsychKG, Maßregelvollzugsgesetz), Einfluss auf bundesweite Gesetzgebung (aktuell: Bundesteilhabegesetz)
- Kritische Begleitung bundesweiter Entwicklungen (aktuell: neues Psychiatrieentgeltsystem)
- Unterstützung alternativer Versorgungs- und Finanzierungsmodelle in RLP
- Krankenhausplanung als Steuerungsinstrument, z.B. Ausweisung innovativer Angebote wie aktuell der bundesweit ersten Tagesklinik für demenziell Erkrankte in Mainz
- Enger Austausch und Zusammenarbeit mit kommunalen Psychiatrieplanern zur Weiterentwicklung der Angebote in der Gemeindepsychiatrie
- Modellprojekte zur Verbesserung der Versorgung und Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung und enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe



FAZIT

- Gute Ausgangsbedingungen nach der Psychiatriereform
- Hohe Anforderungen an die Psychiatrie und Psychotherapie:
- Nachfrage nach Behandlung und Unterstützung wächst
- Patienten und Angehörigen haben berechtigt hohe Erwartungen
- Neue Aufgaben in Folge des Demografischen Wandels
- Spannungsfeld zwischen Fürsorge und Selbstbestimmung verschiebt sich in Richtung Selbstbestimmung
- Die notwendigen Rahmenbedingungen sind noch suboptimal
- Es braucht deshalb die Anstrengung aller – den Dialog der Partner in der psychiatrischen Versorgung und die Mitwirkung der ganzen Gesellschaft – um den Herausforderungen an eine moderne Psychiatrie gerecht zu werden!



VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT